

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1892

139 (24.11.1892)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 139.

Ersteinst wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 5 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Donnerstag den 24. November

Einrückungsgebühr des gewöhnlichen vier-
spaltigen Zeils oder deren Raum 9 Pf.
Anzeige erbeten man Tage zuvor bis
spätestens 10 Uhr Sonntags.

1892.

Tagesneuigkeiten. Baden.

△ Durlach, 23. Nov. [Theater.] Die Posse „Die schöne Ungarin“, welche am Montag auf unserem Theater zur Aufführung kam, war in allen Theilen vortrefflich einstudirt und wurde dieselbe durch das ausgezeichnete Spiel der Gesellschaft zu einer musterhaften. Freitag Abend bietet sich uns ein ganz besonderer Genuss, indem Frau Auguste und Herrmann Weinstötter jun. zu ihrem Benefiz die vortreffliche Posse „Robert und Bertram“ von H. Käber gewählt haben. Diese Posse hat schon die Kunde an allen größeren Theatern gemacht und in Folge der gut bearbeiteten Handlung und der kernigen Witze und des sprudelnden Humors, welchen diese Posse enthält, auch sehr zahlreiche Wiederholungen erlebt. Es bedarf daher auch keiner weiteren Reklame mehr, und wollen wir nur zum Schlusse noch das Publikum durch einige Worte zum Besuche des Theaters animiren; indem wir hier ganz kurz anführen, daß sich Frau Auguste Weinstötter sowie Herrmann Weinstötter jun. auch heuer wieder, wie in den vergangenen Jahren, als tüchtige Mitglieder der Gesellschaft hervorgethan haben und möchten wir daher nur wünschen, daß die Hoffnungen der Benefizianten auf ein recht gut besetztes Haus auch in Erfüllung gehen.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Nov. Die Thronrede, mit welcher der Kaiser heute Mittag den Reichstag eröffnete, hatte folgenden Wortlaut: Geehrte Herren! Beim Eintritt in Ihre Beratungen heiße ich Sie, zugleich im Namen meiner hohen Verbündeten, willkommen.

Der Rückblick auf den seit Ihrer letzten Tagung verfloffenen Zeitraum gewährt ein nicht ungünstiges, wenn auch nicht in allen Beziehungen erfreuliches Bild. Auf dem Gebiete des wirtschaftlichen Lebens sind berechtigte Erwartungen vielfach nicht in Erfüllung gegangen. Der Absatz der Erzeugnisse der vaterländischen Arbeit hat sich in seinem Umfange und in seinem Ertrage nicht durchweg auf der Stufe befunden, welche unserem wirtschaftlichen Interesse entspricht. Daneben hat die in einzelnen Theilen des Reichs aufgetretene, nun aber, dank der kräftigen Abwehr, als getilgt zu betrachtende

Seuche dem inneren Verkehr empfindliche Schranken auferlegt und dem Wohlstande unserer ersten Seehandelsstadt beklagenswerthe Wunden geschlagen, welche das aufrichtige Mitgefühl der Nation finden. Im Hinblick jedoch auf die im Allgemeinen gesegnete Ernte und auf die bisher von Erfolg begleiteten Bemühungen der verbündeten Regierungen, der deutschen Arbeit neue und erleichterte Absatzwege zu verschaffen, gebe ich mich der Erwartung hin, daß wir zu einem kräftigeren Aufschwung der wirtschaftlichen Thätigkeit gelangen werden, sofern uns der Friede, dessen Pflege mir und meinen hohen Verbündeten am Herzen liegt, erhalten bleibt.

Bei den freundlichen Beziehungen, in welchen wir zu allen Mächten stehen, und in dem Bewußtsein, daß wir bei der Verfolgung des gemeinsamen Zieles auch ferner der dankenswerthen und wirksamen Unterstützung der mit uns verbündeten Staaten uns zu erfreuen haben werden, darf ich die Hoffnung hegen, daß Deutschland in dem friedlichen Bestreben, seine idealen und wirtschaftlichen Interessen zu fördern, nicht werde gestört werden.

Gleichwohl macht es uns die Entwicklung der Wehrkraft anderer europäischer Staaten zur ernsten, ja gebieterischen Pflicht, auch unsererseits auf die Fortbildung der Vertheidigungsfähigkeit des Reichs mit durchgreifenden Mitteln Bedacht zu nehmen. Jener Entwicklung gegenüber dürfen wir nur bei Durchführung des bewährten Grundgesetzes der allgemeinen Wehrpflicht erwarten, daß diejenigen Eigenschaften unseres Heeres, auf welchen seine Kraft und sein Ruhm beruht, Deutschland die bis dahin unter den Mächten eingenommene achtunggebietende Stellung auch für die Zukunft sichern werden.

Von dieser Ueberzeugung einmütig durchdrungen, schlagen Ihnen die verbündeten Regierungen die Annahme eines Gesetzesentwurfs vor, welcher, indem er die Friedenspräsenzstärke des Heeres anderweit regelt, die volle Ausnutzung unserer Wehrkraft ermöglicht. Sie verkennen dabei nicht die Größe des von der Nation zu bringenden Opfers. Allein sie vertrauen mit mir, daß mehr und mehr die Nothwendigkeit dieses Opfers anerkannt werde und daß der patriotische Sinn des Volkes bereit sein wird, diejenigen Lasten zu übernehmen,

welche für Ehre und Sicherheit des Vaterlandes getragen werden müssen.

In dem Bestreben, diese Lasten thunlichst zu erleichtern, wird die Dienstpflicht im Deere bis zu der militärisch als zulässig erkannten Grenze thatsächlich eingeschränkt werden. Daneben wird durch die erweiterte Ausbildung und Verwendbarkeit der jüngeren Kräfte für den Heeresdienst nicht allein eine empfindliche Ungleichheit in der Erfüllung der Wehrpflicht, sondern auch der wirtschaftliche und militärische Nachtheil abgemindert, welchen die Heranziehung der älteren Jahrgänge mit sich bringt. Zugleich wird diesen Jahrgängen eine Schonung zu Theil werden, deren sie sich bei den gegenwärtigen Einrichtungen nicht zu erfreuen haben.

Um den Haushalt der einzelnen Bundesstaaten mit der Aufbringung der für die Verstärkung der Armee erforderlichen Mittel nicht zu beschweren, besteht die Absicht, diese Mittel durch die Erschließung neuer Einnahmequellen für das Reich zu beschaffen. Demzufolge unterliegen gegenwärtig der Beschlußnahme des Bundesraths Gesetzesentwürfe, welche auf eine anderweitige Besteuerung des Bieres, des Branntweins und gewisser Börsengeschäfte abzielen. Ungeachtet der nicht unerheblichen im Allgemeinen innerhalb der planmäßigen Grenzen sich haltenden oder auf rechtlichen Verpflichtungen beruhenden Mehrausgaben, welche der Reichshaushalts-Stat für das nächste Jahr in Aussicht nimmt, werden die Bundesstaaten in den ihnen gebührenden Ueberweisungen eine mehr als ausreichende Deckung für die allen gemeinsamen Matrikularbeiträge vom Reiche empfangen.

Mit Rücksicht auf die Ansprüche, welche die zur Fortbildung unserer Heeres-Einrichtungen bestimmte Vorlage und die damit in Verbindung stehenden Steuerentwürfe an Ihre Arbeitskraft stellen, werden Ihnen, außer dem Stat, von den verbündeten Regierungen nur solche Vorlagen zur Beschlußfassung zugehen, deren Erledigung besonders dringlich erscheint.

Meine Herren! Indem ich Sie einlade, in Ihre Geschäfte einzutreten, weiß ich, daß es der besonderen Aufforderung, die Berathungen in vaterländischem Geiste zu pflegen, nicht bedarf, der feste Willen der Nation, das Erbe der Väter zu wahren, den Frieden zu sichern und dem geliebten Vaterlande seine theuersten

Fenilleton.

Am Abgrunde.

Novelle von Walter Hogarth.

(Fortsetzung.)

Mit wachsendem Staunen hatte die Baronin die Worte des Administrators gehört und frug dann:

„Glauben Sie, daß Luise meines Veters Reigung erwidert?“

„Leider muß ich es befürchten, denn ich sehe das Mädchen oft mit verweinten Augen. Ich habe ihr auch verboten, sich mit dem Herrn Paul zu treffen, aber wie will man dies hier im Schlosse und den umgebenden Gebäuden, die Herr Paul ungehindert zu betreten das Recht hat, vermeiden. Das Beste wäre eben, daß Herr Paul sobald als möglich für längere Zeit Schloß Windeck verlasse. Da der Herr Baron vor einiger Zeit davon sprach, daß Herr Paul zu seiner weiteren Ausbildung eine Reise nach Italien und Frankreich machen sollte, so ließe sich die Ausführung dieses Planes vielleicht beschleunigen. Mir wäre dadurch ein großer Stein von der Brust gewälzt. Auf einer solchen Reise vergißt Herr Paul am leichtesten seine thörichte Reigung zu meiner Tochter.“

„Ich werde mich bemühen, Ihnen in der fatalen Angelegenheit gefällig zu sein, Herr Administrator, zumal es ja auch in unseres Veters Interesse ist, sobald als möglich von einer solchen thörichten Reigung kuriert zu werden, wahrscheinlich wird auch mein Mann damit einverstanden sein, daß Vetter Paul den Antritt seiner Reise beschleunigt.“

„Meinen verbindlichsten Dank für Ihre Güte, Frau Baronin,“ entgegnete der Administrator Niemann und empfahl sich mit einer tiefen Verbeugung vor der Schloßherrin.

Der Abend war hereingebrochen, ein prächtiges Ampellicht beleuchtete das Boudoir der Baronin Windeck und diese selbst saß sinnend auf einem zierlichen Sopha.

„O, wenn Harry nur heute einmal recht pünktlich zu Hause kommen würde,“ dachte die besorgte Frau, „denn heute Abend bin ich ganz besonders aufgelegt, ihm so recht vertraulich beim Thee in's Gewissen zu reden, ihm angesichts einer tranten Häuslichkeit zu überzeugen, daß das wahre Glück so nahe für uns liegt und daß seine kostspieligen Passionen und seine leichtfertige Behandlung der wirtschaftlichen Angelegenheiten unser Unglück werden muß.“

Aber Minute um Minute, dann Stunde um

Stunde verstrich und der Schloßherr von Windeck kam nicht. Die bleiche Frau erhob sich schließlich seufzend, begab sich in das Speisezimmer und trank ihren Thee mit Thränen in den Augen.

Sie hatte es sich in den Kopf gesetzt, noch heute Abend mit ihrem Gatten über die ernste Angelegenheit zu sprechen, aber immer mehr sah sie ein, daß sie dieses Vorhaben nicht werde ausführen können, denn bereits schlug es zehn Uhr und Baron Windeck war noch nicht zurückgekehrt.

Unruhig lief die Baronin jetzt im Zimmer auf und ab, öffnete auch einige Male ein Fenster und horchte in die stille Nacht hinaus, um vielleicht das Rollen des Wagens, der den Gatten bringen sollte, zu hören, aber es war vergeblich, der Baron kam nicht.

„Sehen soll er mich heute Abend bei seiner Ankunft aber doch,“ murmelte die Baronin dann. Sie nahm hierauf ein Buch in die Hand, setzte sich an den Tisch und suchte sich die trüben Gedanken durch die Lektüre zu vertreiben.

Es gelang ihr aber schlecht, denn sehr oft sah sie von dem Buche in die Höhe und blickte zerstreut in das Lampenlicht.

So kam die Mitternachtsstunde herbei und nach weiterem peinlichen Warten hörte die gequälte Frau endlich von Ferne das Rollen des Wagens, der ihren Gatten brachte. Trotz aller

Güter zu erhalten, wird — das ist meine Zuversicht — zu einer Einigung über den von mir und meinen hohen Verbündeten Ihnen vorgeschlagenen Weg führen.

Geschieht dies, so wird das Reich im Vertrauen auf Gott und auf die eigene Kraft der Zukunft ohne Sorge entgegenzusehen dürfen!

* Der Kaiser trifft in Ausführung seines angekündigten Gegenbesuches beim König Albert am Nachmittag des 2. Dezember in Dresden ein. Nach den bisherigen Bestimmungen besucht der kaiserliche Gast am Abend des Ankunfts-tages das Hoftheater, nimmt dann in der königlichen Villa zu Strehlen Nachtquartier und nimmt am 3. Dezember an einer Hofjagd in Moritzburg Theil, nach deren Beendigung der Kaiser nach Berlin zurückreist.

* Unmittelbar vor dem Zusammentritte des Reichstages zu seiner neuen Session sind nun auch die Grundzüge der neuen Reichssteuer bekannt geworden, deren Erträgnisse die finanzielle Basis der Militärvorlage bilden sollen. Hiernach ist eine erhöhte Besteuerung des Branntweins, des Bieres und gewisser Börsengeschäfte beabsichtigt, womit die bisher schon in Umlauf gewesenen Gerüchte über die Steuerobjekte, welche zur Deckung der aus der Militärvorlage entstehenden Mehrkosten herangezogen würden, ihre Bestätigung gefunden haben. Dagegen bleibt der Tabak bei diesen steuerpolitischen Bestrebungen vollständig ausgeschlossen, was gewiß nur zu billigen ist, denn eine weitere Besteuerung dieses unentbehrlichen Genußmittels des Volkes hätte nicht nur eine empfindliche Schädigung der deutschen Tabakindustrie bedeutet, sondern auch noch andere bedenkliche Folgen nach sich gezogen. Die erwähnten Reichssteuern selbst beruhen auf folgenden Grundlagen: Die Biersteuer wird innerhalb der norddeutschen Brauereigemeinschaft, zu welcher auch Elsaß-Lothringen künftig gehören soll, verdoppelt, die Branntweinsteuer wird durch eine Erhöhung des bisherigen niedrigeren Satzes der Verbrauchsabgabe für den Liter reinen Alkohols gesteigert und was die geplante Börsensteuer anbelangt, so sollen die leitherigen Steuersätze bei Kauf- und Anschaffungsgeheimnissen über Wertpapiere u. s. w. auf das Doppelte erhöht werden, unter veränderter Abstufung der einzelnen Werthklassen. Die Einzelheiten der hierauf bezüglichen Gesetzentwürfe, welche dem Bundesrathe bereits vorliegen, sind indessen noch nicht bekannt. Der jährliche Gesamttrag aus diesen Steuern wird an maßgebender Stelle auf 58 Mill. Mk. geschätzt, womit freilich die Mehrkosten der Militärvorlage noch immer nicht gedeckt wären, da bekanntlich die dauernden Ausgaben derselben auf 64 Mill. Mk., die einmaligen Ausgaben auf 66,8 Mill. Mk. veranschlagt sind.

* Die vom russischen Vorkämpfer Grafen Schwaloff lezithin im Auswärtigen Amte zu Berlin überreichte Antwortnote seiner Regierung auf die Vorschläge Deutschlands wegen

eines deutsch-russischen Handelsvertrages machen das Zustandekommen desselben wenig wahrscheinlich. Es verlautet, daß die russische Erwiderung die deutschen Vorschläge betreffs Ermäßigung der Eingangszölle Rußlands auf Eisen und Kohle entschieden ablehne und zwar mit der Begründung, daß Rußland gerade diese Zölle noch erhöhen wolle. Die anstatt dessen russischerseits angebotenen Gegenleistungen sollen aber den deutschen Forderungen so wenig entsprechen, daß das gänzliche Scheitern der handelspolitischen Verhandlungen zwischen Deutschland und Rußland so gut wie gewiß ist.

— In Hamburg und Altona haben dieser Tage zahlreiche Hausdurchsuchungen nach anarchistischen Verbindungen stattgefunden. Verschiedene verdächtige Personen sind verhaftet worden.

Oesterreichische Monarchie.

* Die Oesterreich zerrwühlenden grossen nationalen Gegensätze plagen auch in der österreichischen Volksvertretung immer schärfer aufeinander. Der unerhörte Skandal, welcher sich vorige Woche im Abgeordnetenhaus infolge des Zwischenfalles Masaryk-Menger abspielte, beweist auf's Neue, wie bedenklich es ist, mehr und mehr auch den parlamentarischen Boden selbst zum Kampf- und Tummelplatz für die nationalen Leidenschaften zu machen. Vielleicht schoß der Deutsch-Liberale Menger über das Ziel hinaus, als er in seiner Erwiderung auf die Rede des jungböhmisches Abgeordneten Masaryk die Jungböhmen als Hochverräther bezeichnete. Aber Menger war hierzu auch förmlich herausgefordert worden durch die frechen Angriffe Masaryk's auf das Deutschthum und die bestimmt erhobene abermalige Forderung des böhmischen Staatsrechtes — da soll einem echten Deutschen die Galle nicht überlaufen. Die leidenschaftlichen Proteste, mit denen die Jungböhmen, lebhaft von den südslawischen Abgeordneten unterstützt, ihre Charakteristik als Hochverräther zurückwiesen, veranlaßte dann wieder stürmische Gegendemonstrationen seitens der Vereinigten Linken, und der fürchterliche Lärm nöthigte endlich den Präsidenten Smolka, die Sitzung aufzuheben. Besondere Folgen wird indessen die Radikalisierung nicht haben, die Sache wird mit einer dem Dr. Menger wegen seiner Ausdrücke gegen die Jungböhmen zu ertheilenden Mißbilligung des Hauses abgethan sein.

Frankreich.

* Für das Ministerium Loubet bleibt die politische Luft in Paris fortwährend eine schwüle, obwohl das Kabinett aus den mehr-tägigen Kammerdebatten über die Brechgesetznovelle vorläufig mit heiler Haut hervorgegangen ist. Denn dafür spitzt sich die Panama-Affaire bedenklich zu, sie droht sich mehr und mehr zu einem auch das Kabinett Loubet nahe berührenden politischen Skandal zu gestalten. Die Leiter der verachteten Panama-Kanal-Gesellschaft, denen „großartige“ Durchstechereien

vorgeworfen werden, sind auf den 24. November vor den Appellationsgerichtshof der Seine geladen worden, aber es ist leicht möglich, daß in die gerichtliche Untersuchung in dieser Sache auch noch andere Persönlichkeiten verwickelt werden. Nicht nur der Kammerpräsident Fiquet ist von oppositionellen Blättern beschuldigt worden, seinerzeit als Kabinettschef beträchtliche Summen von der Panama-Gesellschaft für politische Zwecke angenommen zu haben, sondern es werden auch der Kriegsminister Freycinet, der Senator Hebrard und der Abgeordnete Maret beschuldigt, von der Panama-Gesellschaft Gelder angenommen zu haben. Die Sache, nicht in Paris natürlich ungeheueres Aufsehen; der Justizminister Ricard will, um einer Ministerkrisis vorzubeugen, in die Einsetzung einer parlamentarischen Untersuchungskommission einwilligen. Baron Jacques de Meinach, einer der angeklagten Leiter der Panama-Gesellschaft, ist plötzlich gestorben, angeblich an einem Gehirn-schlag, es scheint indessen Selbstmord vorzuliegen.

* Die Pariser Polizei soll die erste Spur des Urhebers des jüngsten anarchistischen Attentats aufgefunden haben. Dem Vernehmen nach ist es ein gewisser Louvet, der bei den Arbeiter-Unruhen in Carmaux wiederholt anarchistische Grundsätze predigte. Ueber seinen Aufenthaltsort lauten indessen die Meldungen verschieden; nach der einen Nachricht hätte sich Louvet nach Belgien geflüchtet, nach einer anderen wäre er jedoch an Bord eines transatlantischen Dampfers gegangen.

Italien.

* Der ehemalige italienische Kabinettschef Crispi hat am Sonntag Abend in Palermo eine große politische Bankettrede gehalten. In derselben vertheidigte er lebhaft seine Thätigkeit als Ministerpräsident, unter scharfen Angriffen auf die Rechte. Die Erneuerung der Bündnisverträge Italiens mit Deutschland und Oesterreich durch das Kabinett Rudini billigte er im Princip, tadelte aber die Art und Weise der Ausführung dieses Schrittes. Selt-samer Weise bezeichnete Crispi Italien als diejenige Macht, welche am meisten unter der Trübsalltag leide. Ueberraschend war auch seine entgegenkommende Sprache gegenüber Frankreich. Die Handelsverträge verwarf Crispi und berührte er im Weiteren den erbitterten wirtschaftlichen Krieg Frankreichs gegen Italien. Er schloß seine an sonderbaren Wendungen reiche Kundgebung mit der Aufforderung an das jüngere Geschlecht, sich einen Führer zu wählen, der es zur Errungenschaft eines freien, großen und geachteten Italiens geleite.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Donnerstag, 24. Nov. 129. N. 2. Das goldene Kreuz, Oper in 2 Aufzügen nach dem Französischen des H. S. Mosenthal. Musik von Janag Brühl. — Cavalleria rusticana (Sicilianische Bauernoper), Melodrama in 1 Akt nach dem gleichnamigen Volkstück des G. Verga von G. Targionie-Tozzetti und G. Menasci. Musik von Pietro Mascagnie. Anfang 7 Uhr.

Verdrüßlichkeit und fatalen Umstände zog jetzt doch eine leise, freudige Erregung in das Herz der edeln Dame. Harry kam also doch noch, und sie wollte ihm wegen der großen Verpätung nicht zürnen, aber sehen sollte ihr Herr Gemahl, daß es sie tief bekümmerte, wenn er zu so später Nachtzeit zu Hause kam und morgen Vormittag sollte er dann erfahren, was ihr das Herz schwer machte.

Einige Minuten später ging die Thür auf und Baron Windeck's hohe, stattliche Gestalt trat in das Zimmer.

„Um Gottes willen, du bist noch auf, Adele,“ rief er bei dem Anblick seiner bleichen Frau. „Warum suchtest du nicht die Ruhe auf, die du so dringend bedarfst.“

„Weil ich mich um dich so sehr sorgte, Harry,“ erwiderte sie sanft und blickte fest und ruhig in das vom Weintrinken geröthete Gesicht ihres Mannes, sodas dieser einen Augenblick verlegen mit seinen Augen zwinkerte.

„Du hast dich um mich gesorgt, Adele!“ lachte er dann. „D sei doch keine solche kleine Närrin! Ich komme allerdings sehr spät nach Hause, aber passirt ist mir nichts. Ich war drüben bei Herrn von Thümen, einige Herren aus der Nachbarschaft waren auch da und eine Spielgesellschaft fand sich rasch zusammen. Herr

von Thümen nebst Gemahlin und Fräulein Töchter verstehen im Uebrigen bezaubernde Gastfreundschaft zu üben, und so wirst du verstehen, Adele, daß ich fast wider meinen Willen länger aufgehalten wurde.“

„Ja, ich verstehe Alles, Alles,“ erwiderte die junge Frau mit seltsamer Betonung und warf auf ihren Gatten einen tieftraurigen Blick.

Betroffen von dieser unerwarteten Entgegnung schwieg der Baron einen Moment. Dann suchte er aber durch allerlei Entschuldigungen und Beteuerungen die Sorge und Traurigkeit von der Stirn seiner Gattin zu verschweigen. Aber das, was ihm schon hundert Male gelungen war, gelang ihm heute Abend nicht, denn das Antlitz seiner Gattin blieb ernst und traurig.

„Aber was ängstigt du dich denn ohne allen Grund um mich?“ frug schließlich der Baron auch seinerseits verstimmt.

„Morgen sollst du die Gründe alle wissen, Harry,“ hauchte die Baronin. „Für heute wünsche ich dir nur noch eine gute Nacht!“

Bei den letzten Worten trat sie aus dem Zimmer und der Baron blickte ihr verblüfft nach.

„Sollte Adele erfahren haben, wie viele Schulden ich habe?“ murmelte der Baron dann zwischen den Zähnen. „Sie will mir morgen sagen, warum sie sich ängstigt. Oder sollte ein

sogenannter guter Freund mich bei meiner Frau verleumdet haben. Nun, ich werde morgen Alles erfahren, und da sie mich auf den Sturm vorbereitet hat, so werde ich Mittel ausfindig machen, um ihn abzuschlagen.“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— In Merseburg hat am Freitag der Veteran Gimpel seinen 100. Geburtstag gefeiert. Der Greis blickt auf eine zahlreiche Nachkommenschaft, die zum großen Theil am Festtag um ihn versammelt war. Seiner Ehe sind 10 Kinder entsprossen, denen sich 45 Enkel, 106 Urenkel und 5 Ur-Urenkel anschließen. Der älteste seiner lebenden Söhne ist ein Greis von 80 Jahren, der jüngste ist 65 Jahre alt.

— In Unna (Westfalen) sind infolge Ein-sturzes einer Decke bei einer Feuersbrunst 9 Feuerwehrleute getödtet worden.

— Auf Island ist der Winter seit den letzten Oktobertagen mit großer Festigkeit aufgetreten. Niesige Schneemassen liegen auf Berg und Thal. Am 30. Oktober ist bei Seydisfjörd eine furchtbare Lawine niedergegangen, welche indeß den Ort verschonte. Indessen wurden Schafheerden verschüttet.

Die neue Wahl der Vertrauensmänner und deren Stellvertreter betr.

Nr. 23,248. Nachstehend bringen wir das Verzeichniß der von der landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft für den Amtsbezirk Durlach aufgestellten Vertrauensmänner und deren Stellvertreter für die Zeit vom 1. Oktober 1892 bis 1. Oktober 1896 zur allgemeinen Kenntniß:

N.º.	Gemeinden.	Vertrauensmann.		Stellvertreter.	
		Name und Stand.	Wohnort.	Name und Stand.	Wohnort.
1.	Konigsbad, Wilferdingen, Singen und Kleinsteinbach.	Gg. Adam Krämer, Landwirth und Altbürgermeister.	Singen.	Wilh. Bräuer, Landwirth und Gemeinderath.	Konigsbad.
2.	Söllingen, Bergbaun, Grogingen und Woschbach.	Franz Keiff, Landwirth und Bürgermeister.	Söllingen.	Nich. Jordan, Landwirth und Bürgermeister.	Grogingen.
3.	Johlingen und Weingarten.	Julius Mittel, Bürgermeister.	Johlingen.	Franz Schöffler, Rathschreiber.	Weingarten.
4.	Durlach, Aue, Wolfartsweier.	Christian Joller, Landwirth.	Durlach.	Jakob Stiesel, Landwirth.	Durlach.
5.	Grunwettersbad, Hohenwettersbad, Stupferich, Palmbach und Untermuschelbach.	Wilh. Jourdan, Landwirth und Gemeinderath.	Grunwettersbad.	Heinr. Vogel, Landwirth und Bürgermeister.	Stupferich.
6.	Langensteinbach, Auerbach und Spielberg.	Jak. Bodemer, Landwirth und Bürgermeister.	Auerbach.	Gg. Spiegel, Landwirth und Bürgermeister.	Langensteinbach.

Durlach den 10. November 1892.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

Bekanntmachung.

Nr. 12,786. In das Gesellschaftsregister wurde unter D.-Z. 95 eingetragen: Firma: D. F. Elsafer & Cie. in Durlach; Theilhaber dieser am 1. November 1892 errichteten offenen Handelsgesellschaft sind:

Oskar Friedrich Wilhelm Elsafer, lediger und volljähriger Kaufmann, hier wohnhaft, und Max Zwick, lediger und volljähriger Lithograph, in Karlsruhe wohnhaft. Zur Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung der Firma ist nur der Gesellschafter Elsafer berechtigt.

Durlach, 19. Nov. 1892.

Großh. Amtsgericht:
Dr. Strauß.

Bekanntmachung.

Die Wahlen zur Kreisversammlung betreffend.

Zum Stimmrecht in der Kreisversammlung gemh §. 27 Ziff. 5 und §. 38 des Verwaltungsgesetzes sind nachbenannte Herren Großgrundbesitzer des Kreises Karlsruhe berufen:

1. Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Karl von Baden,
2. Herr Graf von Douglas in Karlsruhe,
3. Freiherr von Menzingen in Menzingen,
4. Freiherr von Schilling in Hohenwettersbad,
5. Freiherr von St. André in Konigsbad,
6. Herr Reichsgerichtsrath Wielandt in Leipzig.

Dies wird nach §. 52 der Wahlordnung für die Kreisversammlung vom 19. August 1886 mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß etwaige Einsprachen binnen 8 Tagen bei mir anzubringen und zu begründen sind.

Karlsruhe den 10. November 1892.

Der Kreishauptmann:
v. Preen.

Die Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 23,793. Wir bringen zur allgemeinen Kenntniß, daß in den Gemeinden Gernsbach und Durmersheim Amts Ratatt, in der Gemeinde Schullbrunn Amts Gttingen und in Abstadt Amts Bruchsal die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist. In den Gemeinden Steinegg Amts Forzheim, Iffezheim und Muggensturm Amts Ratatt, Hochstetten, Friedrichsthal und Welschneureuth Amts Karlsruhe ist dieselbe wieder erloschen.

Durlach den 17. November 1892.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

Die Wasserversorgung des Alb- und Pfingstplateaus btr.

Nr. 23,770. Nachstehend bringen wir die ortspolizeiliche Vorschrift über die Benützung und Instandhaltung der Wasserleitung in den Gemeinden Palmbach, Hohenwettersbad, Stupferich und Grunwettersbad zur üblichen Kenntniß:

§. 1.

Die von der Gemeinde hergestellte Wasserleitung und alle zu derselben gehörigen Anlagen und Einrichtungen stehen unter Aufsicht des Gemeinderaths und des von demselben aufgestellten, amtlich verpflichteten Brunnenmeisters.

§. 2.

Das Betreten des Reservoirgelandes, das Oeffnen des Reservoirs*), das Oeffnen der Schächte und Verstellen der Schieber ist nur dem Ortsbrunnenmeister, den Beamten der Gr. Kulturinspektion und den Bediensteten des Verbands gestattet. Allen andern Personen sind diese Handlungen bei Strafe untersagt.

§. 3.

Das Oeffnen und Schließen der Hydranten ist außer den in §. 2 genannten Personen nur noch den im Dienst befindlichen Mitgliedern der Feuerwehr gestattet.

§. 4.

Die Regulirung des Wasserzustrusses zu den üblichen und Hausbrunnen mittelst der Regulirhahnen darf allein nur durch den Brunnenmeister geschehen. Das Feststellen der Hebel der Ventilbrunnen durch Einklemmen oder Anhängen von Gegenständen zum Zwecke der Aenderung des Wasserlaufs ist verboten.

§. 5.

Das Verunreinigen des Wassers in den Brunnentrogen, insbesondere durch Waschen, Entnahme von Wasser mit unreinen Gefäßen, Gintauchen von Stroh, Strohband und dergl., Hineinwerfen von irgend welchen Gegenständen, sowie das Verunreinigen der Brunnenvorplatze ist untersagt.

§. 6.

Das Tränken von angespannten Pferden und Rindvieh an den Trögen ist verboten.

*) Die Worte „Das Betreten des Reservoirgelandes, das Oeffnen des Reservoirs“ sind Zusätze der ortspoliz. Vorschrift für Stupferich und Grunwettersbad.

§. 7. Das Verfezen oder Beschädigen der die Richtung der Leitung bezeichnenden Steine ist verboten.

§. 8.

Die Anlage ist dem Schutze sämmtlicher Ortsbürger übergeben und ist jeder derselben erjucht, die Ortspolizeidiener, Feld- und Waldhuter sind angewiesen, die strenge Einhaltung dieser Vorschriften zu überwachen und Zuwiderhandlungen zur Anzeige zu bringen.

§. 9.

Alle Zuwiderhandlungen gegen obige Vorschrift werden auf Grund des §. 87 a P.-Str.-G.-B. bezw. der §§. 366 Ziff. 10 und 368 Ziff. 8 R.-Str.-G.-B. mit Geld bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft, sofern nicht höhere Strafe nach §. 132 P.-Str.-G.-B. verwirkt ist.

Durlach den 16. November 1892.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

Versteigerung von Eiswiesen.

Montag den 28. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr, werden in der Wirthschaft „Tivoli“ in Karlsruhe die unter Wasser gesetzten ärarischen Wiesen auf dem Stammergut Gottesau mit ungefähr 22 ha für den Winter 1892/93 zur Eisgewinnung in Loosabtheilungen üblich versteigert.

Karlsruhe, 22. Nov. 1892.

Großh. Domänenverwaltung:
Kreuz.

Durlach.

Liegenschafts-Versteigerung.

Der Theilung wegen lassen die Erben der Adam Renz Eheleute hier am

Montag den 28. d. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause dahier üblich zu Eigenthum versteigern, wobei vorbehaltlich der obervormundschaftlichen Genehmigung der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag auch nicht geboten wird:

1.

a. Acker und Keller.

Lgrb. Nr. 7226 a. b. 30 Ar 45 Meter im Strahler am Hohenwettersbacher Weg, einerseits Heinrich Mondon, andererseits Valentin Dummser und Marie Unger, taxirt zu 3000 M.

b. Wiesen.

2. Lgrb. Nr. 2368. 34 Ar 47 Meter auf der untern Hub, einerseits Gr. Domanenarar, andererseits Friedrich Maissad's Relikten, taxirt zu 1500 M.

3.

Lgrb. Nr. 3826. 17 Ar 48 Meter auf der Breit, einerseits Friedrich Geyer Ehefrau, Luise geb. Rittershofer, andererseits Bernhard Supfle Wth., taxirt zu 700 M.

Durlach, 21. Nov. 1892.

Der Großh. Notar:
A. Schmitt.

Durlach.
Liegenschaftsversteigerung.

Der Theilung wegen lassen Wittwer und Erbin der † Albert Schenkel, Kutschers Ehefrau, Christine geb. Jagle dahier, am

Montag den 5. Dezember,

Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause dahier üblich zu Eigenthum versteigern und wird der Zuschlag dem höchsten Gebote ertheilt:

a. Gebäude.

1. Lgrb. Nr. 231. Ein zweiflockiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und 1 Ar 65 Meter Hofrathe und Zugehör in der Lammstrae hier, einerseits Christof Dorrer, andererseits Jakob Haury Wth., taxirt zu 7500 M.

b. Acker.

2. Lgrb. Nr. 4280. 21 Ar 24 Meter im Lohn, einerseits Gabriel Altfelz, andererseits Wilhelm Morlod's Relikten, taxirt zu 1050 M.

3. Lgrb. Nr. 7975/76. 37 Ar 62 Meter im Geiger, neben Karl Kammerer und Ludwig Christof Ammann's Frau geb. Meier, taxirt zu 350 M.

4. Lgrb. Nr. 2026. 19 Ar 44 Meter in den Muhlackern, einerseits Adam Wielandt's Frau geb. Klenert, andererseits Maria Unger, taxirt zu 700 M.

5. Lgrb. Nr. 2477/78. 30 Ar 86 Meter (darunter 2 Ar 52 Meter Graben) im Breitenwasen, einerseits Gr. Domanenarar, andererseits Philipp Fr. Blum, taxirt zu 1000 M.

6. Lgrb. Nr. 7462 a. 13 Ar 34 Meter im untern Dechantenberg, einerseits Konrad Steudinger, andererseits Philipp Schwander, taxirt zu 500 M.

7. Lgrb. Nr. 7210. 31 Ar 41 Meter im vordern weißen Rainle, einerseits Gabriel Giese, andererseits Christof Fleischmann, taxirt zu 400 M.

e. Weinberg.
 8. Lgrb. Nr. 5292. 4 Ar 87 Meter im Geigersberg (mit ev. Klee), einerseits Wilhelm Ritter, andererseits Wilhelm Müller, taxirt zu 125 M.
 9. Lgrb. Nr. 5424. 17 Ar 49 Meter im obern Dechantsberg, einerseits Johann Weiler, andererseits Gottfried Weigel, taxirt zu 500 M.
 10. Lgrb. Nr. 6310. 18 Ar 9 Meter Acker auf dem Thurmberg, einerseits Friedrich Schlagintweit, andererseits Alex. Bastian's Frau geb. Geßel, taxirt zu 400 M.
 Durlach, 19. Nov. 1892.
 Der Großh. Notar:
 A. Schmitt.

Tagesordnung
 als
Einführung zur Sitzung
 des
Bürgerausschusses
 am
Montag den 28. November,
 Vormittags 10 Uhr,
 im Rathhaussaale.
 Einziger Gegenstand:
Bau eines Schlachthauses.
 Man erwartet pünktliches Erscheinen. Strafe des nicht gerechtfertigten Ausbleibens 2 M.
 Durlach, 21. Nov. 1892.
 Der Gemeinderath:
 S. Steinmetz.
 Siegrist.

Fruchtpreise.
 In Gemäßheit des § 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einabz.	Verkauf.	Mittelpreis pro 50 Rilo
Kernen, neuer	—	—	—
Weizen	—	—	—
Gerste	—	—	—
Hafser, alter	—	—	7 50
Hafser, neuer	550	550	—
Einfuhr	550	550	—
Aufgestellt waren	—	—	—
Vorrath	550	—	—
Verkauft wurden	550	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—

Sonntags Preise: 1 Kilogr. Schweinschmalz 90-100 Pf. Butter 115 Pf., 10 St. Eier 70 Pf., 20 Liter neue Kartoffeln 70 Pf., 50 Kilogr. Heu M. 4.00, 50 Kilogr. Stroh (Noggen-) M. 2.50, 50 Kilogr. Dinkelstroh M. 2.00, 4 Ester Buchenholz (vor das Haus gebracht) M. 44, 4 Ester Tannenholz M. 32.
 Durlach, 19. November 1892.
 Das Bürgermeisterrath.

Berghausen.
Jagd-Verpachtung.
 Die Gemeinde Berghausen läßt **Donnerstag, 24. November,** Nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathhause daselbst die Ausübung des Jagdrechts in 2 Distrikten ihrer Gemarkung nochmals verpachten, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden.
 Berghausen, 12. Nov. 1892.
 Der Gemeinderath:
 Wagner.

Milchschweine,
 echte Landrace, verkauft
 Karl Mehger in Berghausen.

Milchschweine,
 14 Stück, sehr schöne,
 4 Wochen alt, hat
 zu verkaufen
 Fritz Maier, Sagsfeld.

Theater in Durlach.

Direktion: H. Weinstötter.
Im Saale zur „Blume“.
Freitag, 25. November:
 Zum Benefiz für Frau Auguste und Herrmann Weinstötter jun.
Robert und Bertram oder: **Die lustigen Hochstapler.**
 Weiteres Charakterbild mit Gesang in 4 Abtheilungen von Gustav Räder.

Waldsägen, Scheiden, Mörschel, Beile unter Garantie, **Futterschneidmaschinen, Rübenmühlen, Sauchepumpen, Sauchevertheiler, eiserne Schubkarren, Dezimal- und Tafelwaagen** etc.
Gebrüder Schmidt beim Rathhaus.

Gelegenheitskauf.

Um mein großes Lager etwas zu verkleinern, verkaufe ich von heute an sämtliche Spezerei-Artikel bei Abnahme von 5 Pfund ab zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Carl Vollmer.



XXVI. Kölner Dombau-Lotterie.
 Nur baares Geld.
 Hauptgewinne:
 M. 75,000, 30,000, 15,000 u. s. w.
 Ziehung am 23. Februar 1893.
 Loose zu 3 Mark (Porto und Zife 30 Pf.)
B. J. Dussault, Köln.

Holländische Schellfische

empfehlen auf Freitag
G. F. Blum.
 Unterzeichnetener empfiehlt sich im Anlegen von **elektrischen Läutewerken, Ladenthürcontacten,** auch habe ich die verschiedensten Sorten **Aluminiumschlüssel** auf Lager.
Georg Heilmann,
 Mechanische Werkstätte.

Rich. Wagner-Verein.
Mittwoch den 7. Dezember,
 Abends 8 Uhr, in der Karlsburg:
Schubert.

Liederkränz Durlach.
Samstag den 26. d. Mts.,
 Abends 8½ Uhr beginnend, findet im Gasthaus zur Blume unser **Konzert** statt, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder nebst Angehörigen freundlichst einladen.
 Nach dem Konzert Tanz.
Der Vorstand.

Instrumental-
Musik-Verein Durlach.
 Am nächsten Sonntag, 27. d. Mts., Abends 7 Uhr, findet in Genter's Halle

Familien-Abend
 mit musikalischen und komischen Vorträgen statt, wozu unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen zu zahlreichem Besuch freundlichst einladet **Der Vorstand.**
 Programme werden durch den Diener zugestellt. Einführungsrecht gegen 20 Pfennig gestattet.

Heute (Donnerstag) wird **geschlachtet.**
 Grüner Hof.

Wegen baulicher Veränderung ist ein fast noch neuer **Herd** (Heilmann'sche Arbeit) billig zu verkaufen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Grözingen.
Fahrniß-Versteigerung.
Freitag, 25. November,
 Vormittags 9 Uhr, werden aus der Verlassenschaft des Christof Arheidt in dessen Wohnung gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

- 1 Pferd, 1 Kuh, 1 Rind, 2 Wagen, 1 Weinkleute, Faß- und Bandgeschirr, Heu und Stroh, ca. 150 Zentner Dickrüben, weiße Rüben, Kartoffeln und sonst Verschiedenes.

la. neue Puglieser Mandeln, schönste Frucht,
 " " Haselnusskernen,
 " " Rosinen,
 " " Corinthen,
 " " Kranzfeigen,
 " " ital. Birnenschnitze,
 " " türk. Zwetschgen
 empfiehlt zu billigsten Preisen
Carl Vollmer.

Corosfaserstricke,
 bestes und billigstes Material zum Anbinden der Bäume, **Drahtgeflecht-Baumhüher, Waldsägen, Faustsägen, Aerte, Beile, Scheiden & Mörschel, Beile & Pfahlhauer, Baumhaken, Baumkränze, Raupenscherren, Gartenmesser, flüssig. Baumwachs** etc. empfiehlt mit Garantie und Probezeit
Carl Leussler
 am Brunnenhaus.

Zwei Läuferschweine
 sind zu verkaufen
Königsstraße 2.

la. neue holl. Voll-Häringe,
 " " Bismarck-Häringe,
 " " Berliner Rollmops,
 " " russ. Kronsardinen,
 " " Oelsardinen
 in Gebinden und im Anbrat empfindlich billigt
Carl Vollmer.

Futtermalz,
 einige Sude, können abgegeben werden in der
Brauerei Geßel.
 Eine Wohnung von 4 Zimmern mit Abschluß sammt Zugehör ist auf 23. April zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.
 Ein oder zwei **gut möblirte Zimmer** an der Hauptstraße sind per sofort oder später zu vermieten. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Damentuch
 in braun, grau, oliv, blau, grün und rothbraun, 5 Mtr. doppelbreit, passend zu Bromenaden- und Hauskleidern, wird, so lange der Vorrath reicht, für 7 M die Robe franco gegen Nachnahme versandt
H. J. Krawetz.
 Dresden, Wettiner Str. 32.

Feine Süßrahm-Centrifugen-„Margarine“
 — vollständig ungesalzen —
 empfiehlt in stets frischer und hochfeiner Waare zu allen Back- und Küchenzwecken
Karl Preiss, Durlach,
 Kronenstr. 8, parterre.

Stoffe
 für **Havelock** und **Kaisermäntel** empfiehlt in großer Auswahl
Alexander Seeh,
 Sinauer & Peith Nachfolger
 in Grözingen.

Todes-Anzeige.
 [Durlach]
 Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsre liebe, unvergeßliche Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin
Wilhelmine Vollmer,
 geb. Kühnle,
 heute Abend 8½ Uhr nach kurzem aber schweren Leiden im Alter von 37 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.
 Um stille Theilnahme bitten:
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Friedrich Vollmer und Kinder.
 Durlach, 22. Nov. 1892.
 Die Beerdigung findet am Donnerstag Mittag 3 Uhr statt. Sollte Jemand bei der Ansage vergessen worden sein, so diene dies als Einladung.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Anzüge.
Gestorben:
 21. Nov.: Karoline, Bat. Johann Christian Horst, Metalldecker, 11 M. a.
 22. " Wilhelmine geborene Kühnle, Ehefrau des Friedrich Vollmer, Schlachthausdiener, 37 J. a.
 23. " Peter Wilhelm Rittershofer, Landwirth, Chemana, 76 J. a.
 Koethen. Trud und Verlag von K. Tapp, Durlach